

Verarbeitungshinweise Wärmedämmputz WDP 055 Protherm

Untergrundvorbereitung

- Der Untergrund muss vor dem Auftrag des Putzes auf Tragfähigkeit nach VOB/C, DIN 18350 geprüft werden
- Der Untergrund ist mit Spritzbewurf CS IV (RYGOL Zement-Maschinenputz/ Spritzbewurf MZP 04) vorzuspritzen - altes Mauerwerk 40 - 60% Bedeckung, neues Mauerwerk 90 % Bedeckung. Anschließend die Sinterhaut mit einem Besen zu entfernen
- Glatte, nicht oder schwach saugende Untergründe sind mit einer Haftbrücke (z.B. Flex-Fassadenspachtel FSP-SL) zur Haftungsverbesserung zu versehen und nach 24 Stunden Standzeit zu überarbeiten
- Sollten nicht ausreichend tragfähige Untergründe (z. B. Altputze, Farben) verputzt werden, so muss vor dem Aufbringen des Wärmedämmputzes ein Putzträgersystem (z. B. Welnet 20/90 oder 30/125, 9 Dübel/m²) angebracht werden

Verarbeitung

- Die Mindestschichtdicke beträgt im Innenbereich 10 mm und im Außenbereich 20 mm. Gesamtschichtdicke maximal 100 mm
- Der Putzauftrag erfolgt bei Putzdicken über 30 mm in mehreren Lagen
- Die letzte Lage eines Dämmputzaufbaus darf nicht mehr als 20 mm betragen
- Die Oberflächen der einzelnen Zwischenlagen bleiben im Spritzbild stehen und brauchen nicht zusätzlich aufgeraut werden. Sobald eine Putzlage ausreichend angesteift ist (mind. 30 Minuten), kann die nächste Putzlage aufgetragen werden. Bleibt eine Zwischenlage länger als 3-4 Tage stehen, muss die Oberfläche aufgeraut werden
- Die Verarbeitungszeit beträgt maximal 30 Minuten
- Den Putzmörtel immer von „unten nach oben“ anspritzen
- Angestieftes Material darf nicht weiterverarbeitet werden
- Vor zu schnellem Wasserentzug durch Sonne, Wind oder Zugluft sowie vor Schlagregen schützen. Gegebenenfalls ist der Dämmputz nachträglich mit Wasser zu benässen.
- Nicht unter +5 C und über +30 C Luft und Objekttemperatur verarbeiten
- Um eine vernünftige Aushärtung und Trocknung zu gewährleisten, sollten die Temperaturen über 10 C liegen bei einer relativen Luftfeuchtigkeit bei 60%.
Hohe Luftfeuchtigkeit und tiefe Temperaturen können die Abbindezeit deutlich verlängern.

- Nicht geeignet im Sockelbereich und unterhalb der Geländeoberkante
 - Nicht geeignet als Untergrund für Fliesen-/Natursteinbelägen
-

Oberflächenbeschichtung:

- Vor dem Aufbringen des Ausgleichsputzes beträgt die Standzeit des Dämmputzes bei normaler Witterung 1 Tag je 5 mm Putzdicke, mindestens jedoch 14 Tage.
- Vor dem Aufbringen des Ausgleichsputzes ist der Untergrund zu entstauben, gegebenenfalls vorzunässen
- Der Ausgleichsputz RYGOL Flex-Fassadenspachtel Superleicht FSP-SL wird in einer Dicke von mind. 6 mm und max.10 mm mit vollflächigem Armierungsgewebe (4x4mm) aufgebracht, Stöße sind mind.10 cm zu überlappen. Der Ausgleichsputz muss auch in den Leibungen aufgebracht werden.

Gewebeeckschutzwinkel an Ecken und Kanten (z.B. SAKRET GEV), Anputzleisten z.B. APU W 30 plus und Diagonalarmierungsstreifen an allen Öffnungen sind zuvor zu setzen.

Das Gewebe der Anputzleisten/Gewebeeckschutzleisten muss immer im Armierungsputz im Leibungsbereich eingearbeitet werden.

- Dispersionsputz ist für die Oberfläche ungeeignet, da er die Diffusionsoffenheit beeinträchtigt.
- Vor dem Aufbringen von diffusionoffenen, dünnenschichtigen Edelputzen bzw. diffusionoffenen Fassadenfarben ist eine Standzeit der Armierungsputzlage von mindestens 7 Tagen einzuhalten
- Gegebenenfalls ist eine Grundierung RYGOL GRW vor dem Edelputz aufzubringen

Hinweise:

- Nachfolgende Beschichtungen müssen einen Hellbezugswert von ≥ 30 aufweisen
- Der Wärmedämmputz und Ausgleichsputz FSP-SL dürfen im Sockel und in erdberührten Bereiche nicht eingesetzt werden.
- Zu beachten ist die Richtlinie Fensterbank für deren Einbau in WDVS- und Putzfassaden sowie in vorgehängten Fassaden, 4. Ausgabe 1. März 2020

Die Technischen Merkblätter sind zu beachten sowie die Checkliste Dämmputzverarbeitung Maschinentechnik